

# Veneers – gewagt und gewonnen

## Ästhetische Korrekturen im Grenzbereich

*Die Prothetik der Zukunft bewegt sich im ästhetischen, minimalinvasiven Bereich. Besonders bei hochgesteckten Zielen und unkonventionellen Lösungen spielen die Schnittstelle Labor/Praxis und die beidseitige Bereitschaft zur Teamarbeit eine wichtige Rolle. Der folgende Artikel zeigt, unter welchen Voraussetzungen der Techniker den hohen Patientenerwartungen gerecht werden kann.*

▶ **ZTM Rainer Semsch**

Veneers im Frontzahnbereich stehen ohne Frage für höchste Ästhetik bei minimalinvasiver Präparationsform. Kurze Behandlungszeiten, keine oder wenig Anästhesie, weit gehende Schmerzfreiheit während der zahntechnischen Anfertigungszeiten, gesicherter Verbund zwischen Zahnstruktur und Keramik, uneingeschränkter Lichtfluss durch Restzahn und Restauration, keine Irritation der Gingiva durch epigingivale Präparation, Farb- und Stellungsänderung der Zähne – das alles scheint möglich und ist mit ausreichender Planung, Wissen und Sorgfalt zu einem hohen Prozentsatz erfolgreich. Egal ob die Veneers aus Presskeramik hergestellt und bemalt werden, die Presskeramik als Gerüst dient und Schichtmaterial aufgebracht wird oder die Keramik auf feuerfeste Stümpfe aufgebrannt wird – größtenteils sind die Ergebnisse ausgesprochen gut.

### Drei Wünsche werden wahr

Die ideale Lösung scheint also gefunden zu sein, denn die Kombination von überschaubarem Aufwand und vorhersehbarem, optimalen Ergebnis stellt auch wirtschaftlich ein attraktives Angebot dar. Die Situation gleicht der magischen Erfüllung der drei Wünsche, denn neben denen der medizinischen und technischen Seite werden in besonderem Maße die Erwartungen des Patienten in ästhetischer Hinsicht erfüllt. Der wirtschaftliche

Aspekt für Labor und Praxis ist ausgesprochen lukrativ, denn mit der seit Jahren boomenden Wellness- und Beauty-Welle wird es zunehmend einfacher, diese komplikationsarme, hochästhetische Versorgung zu verkaufen. So ist es immer wieder ein Rätsel, dass diese minimalinvasive Technik nicht deutlich öfter zum Einsatz kommt.

Im Folgenden handelt es sich um die Besonderheiten dreier Grenzbereiche der Veneertechnik:

- *Lückenschluss bei Diastemen*
- *Aufrichtung der Labialflächen bei Deckbiss mit starker Inklination der Frontzähne*
- *Wiederherstellung der korrekten Zahngröße bei stark abradieren Frontzähnen*

### Die Materialien

Auf welche Art und Weise die Veneers im einzelnen Fall hergestellt werden, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Sowohl die Farbstruktur, Präparationsform, Qualität und Quantität der Zahnschubstanz als auch die individuellen Wünsche und Preisvorstellungen des Patienten spielen eine Rolle.

Ich schichte alle Veneers auf feuerfeste Stümpfe. Seit Jahren verwende ich als Stumpfmaterial Cosmotech-vest (GC, Tokyo) mit Erfolg. Diese Masse ist ausgesprochen dicht, kantenstabil und harmonisiert in hohem Maße mit allen hochschmelzenden Keramikmassen, was sich an der hervorragenden Passgenauigkeit und der unproblematischen Hand-



## **kontakt:**

**Rainer Semsch**

Habsburger Str. 114

79104 Freiburg

Tel.: 07 61/28 90 50

Fax: 07 61/28 90 59